



U.S.-German Forum Future Agriculture

Ein transatlantisches Austauschprogramm zur Rolle der Landwirtschaft in einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft

Oktober 2022 bis September 2024

Das Aspen Institute Deutschland wird zusammen mit einem US-amerikanischen Partner, der University of Illinois Urbana-Champaign, mit dem U.S.-German Forum Future Agriculture ein zweijähriges Begegnungsprogramm durchführen, um einen vertrauensvollen transatlantischen Austausch in der Landwirtschaft zu fördern und zu einer nachhaltigeren landwirtschaftlichen Zukunft beizutragen.

Die Landwirtschaft spielt eine große Rolle für die Wirtschaft, Gesellschaft, die Umwelt sowie das Klima und damit für die Zukunft unseres Planeten. Durch den Einsatz nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken kann sie wesentlich dazu beitragen, die natürlichen Ressourcen zu schützen, die Artenvielfalt zu erhalten und den Klimawandel abzumildern. Sie spielt auch eine zentrale Rolle für die zukünftige Entwicklung ländlicher Regionen sowie den sozialen und politischen Zusammenhalt in der Gesellschaft. Langjährige Konflikte, Missverständnisse und Stereotypisierungen im Bereich der Landwirtschaft hindern die USA und Deutschland daran, unter dem Dach der transatlantischen Partnerschaft eine gemeinsame Führungsrolle global zu übernehmen – dabei wären sie vor dem Hintergrund gemeinsamer Herausforderungen und ihren langjährigen Beziehungen natürliche Partner.

Das U.S.-German Forum Future Agriculture setzt genau hier an und baut eine neue Ebene des transatlantischen Austauschs in der Landwirtschaft und in ländlichen Regionen auf. Das Projekt bringt dafür in beiden Jahren 16 deutsche und US-amerikanische Landwirt*innen und wichtige landwirtschaftliche Akteure aus der Wissenschaft, Forschung und der Wirtschaft aus jeweils unterschiedlichen Regionen von beiden Seiten des Atlantiks zusammenbringen, um eine Plattform für einen vertrauensvollen Dialog zu gemeinsamen Herausforderungen und Chancen zu schaffen und die transatlantischen Beziehungen im ländlichen Raum zu stärken. Jede Austauschrunde widmet sich einem Kernthema – Klima und Digitalisierung – und diskutiert zudem die soziale, ökonomische und politische Relevanz der Landwirtschaft für den ländlichen Raum. Der Austausch findet sowohl virtuell als auch physisch statt. Jeder Jahrgang trifft sich einmal persönlich für 3,5 Tage an einem ausgewählten Austragungsort mit hoher landwirtschaftlicher Relevanz in Deutschland beziehungsweise den USA, um den fachlichen Austausch zu vertiefen und Best Practices vor Ort zu besichtigen (s. Tabelle I). Die Ergebnisse eines jeden Jahrgangs werden in Form von Handlungsempfehlungen aufgearbeitet und als Publikation verbreitet.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



College of Agricultural,
Consumer &
Environmental Sciences
UNIVERSITY OF ILLINOIS URBANA-CHAMPAIGN

I ILLINOIS
European Union Center
ILLINOIS GLOBAL INSTITUTE



Durch das Projekt werden nachhaltige transatlantische Netzwerke gebildet, die transatlantischen Beziehungen im ländlichen Raum und Agrarsektor gestärkt sowie Vorurteile und Stereotypen abgebaut. Gleichzeitig werden durch den Erfahrungsaustausch und die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen innovative Lösungsansätze für eine nachhaltige Zukunft der Landwirtschaft und des ländlichen Raums entwickelt. Die Öffentlichkeit wird durch eine virtuelle beziehungsweise hybride Abschlussveranstaltung, eine Social-Media-Initiative und die Publikationen für die Themen sensibilisiert und in den Dialog involviert.

Table 1: Übersicht Schwerpunktthemen und Regionen

Jahr	Thema	Region Deutschland	Region USA	Ort des Treffens
2022-23	Klima	Osten (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen)	Corn Belt (Iowa, Indiana, Illinois, Missouri, Ohio)	Champaign-Urbana, Illinois, USA
2023-24	Digitalisierung	Nordwesten (Schleswig-Holstein, Niedersachsen)	Nordosten (Maine, Vermont, New York, Massachusetts, Connecticut, Rhode Island, New Hampshire, New Jersey, Pennsylvania, Delaware, Maryland)	Kiel, Schleswig-Holstein, Deutschland

Das Projekt wird durch das Transatlantik-Programm der Bundesrepublik Deutschland aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert.